
Modalität im Vorschulalter

Vermutungen im Kontext frühen naturwissenschaftlichen Lernens

Derya Dincer

Eberhard Karls Universität Tübingen

derya.dincer@uni-tuebingen.de

Die Markierung von Modalität hat für den Sachunterricht der Grundschule eine zentrale Bedeutung und bildet somit schon früh einen wichtigen Aspekt der schulischen Sprachanforderungen. Doch auch Kinder im Vorschulalter sind bereits mit dem Phänomen der epistemischen Modalität konfrontiert. Dies zeigt sich in besonderer Weise im Kontext des frühen naturwissenschaftlichen Lernens, das untrennbar mit sprachlicher Interaktion verbunden ist (vgl. Gottwald 2016) und bei dem Erkenntnisprozesse u. a. durch Sprachhandlungen wie differenziertes Beschreiben und Beobachten angestoßen werden (vgl. Gabler et al. 2020). Das Vermuten spielt in diesem Kontext eine entscheidende Rolle. In Experimentiersituationen etwa sind Vorschulkinder dazu angehalten, eigene Vermutungen zu altersgerechten Fragestellungen zu äußern: *Was passiert wohl, wenn man ein Glas über eine brennende Kerze stülpt? Was geschieht wohl mit Rosinen, die in Sprudelwasser gegeben werden?* Zum Ausdrücken unterschiedlicher Sicherheitsgrade über das Zutreffen oder Nicht-Zutreffen eines Sachverhaltes werden beispielsweise verschiedene epistemische Adverbien wie *vielleicht*, *vermutlich* und *sicherlich* benötigt. Mit Strukturen der Form *Ich glaube/vermute, dass ...* können subjektive propositionale Einstellungen der Sprecher:innen gekennzeichnet (vgl. Klein 1985) und von Wissensdarstellungen (*Ich weiß, dass ...*) abgegrenzt werden. Die Realisierung solcher modalisierten Äußerungen erfordert neben fachlichem Wissen auch komplexes sprachliches Wissen und steht im Fokus des vorzustellenden Forschungsprojekts.

Der Vortrag bietet erste Einblicke in das Projekt und diskutiert, wie rezeptive und produktive kindliche Sprachkompetenzen im Bereich der epistemischen Modalität festgestellt und inwiefern Situationen des elementarpädagogischen Alltags zur Vermittlung von Form-Funktions-Zusammenhängen und somit als Vorbereitung auf den schulischen Sprachalltag und die sprachlichen Anforderungen des Sachunterrichts genutzt werden können.

References: • Gabler, K. et al. (2020): Fachintegrierte Sprachförderung im Sachunterricht der Grundschule. Entwicklung, Erprobung und Evaluation eines Fortbildungskonzepts auf der Grundlage des Scaffolding-Ansatzes. In Titz; C. et al. (Hrsg.): *Sprach- und Schriftsprachförderung wirksam gestalten. Innovative Konzepte und Forschungsimpulse*. Stuttgart: Kohlhammer. 59-83. • Gottwald, A. (2016): *Sprachförderndes Experimentieren im Sachunterricht. Wie naturwissenschaftliches Arbeiten die Sprache von Grundschulkindern fördern kann*. Wiesbaden: Springer Fachmedien. • Klein, J. (1985): *Die konklusiven Sprechhandlungen. Studien zur Pragmatik, Semantik, Syntax und Lexik von Begründen, Erklären-warum, Folgern und Rechtfertigen*. Tübingen: Niemeyer.